

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
11 (1885)**

263 (8.11.1885)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1036760](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1036760)

Wilhelmshavener Tageblatt

und

amtlicher Anzeiger.



Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Anzeigen

nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die fünfgepalte Corpußseite oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet.

Bestellungen

auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint, nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von Mk. 2,10 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu Mk. 2,25 frei ins Haus gegen Vorauszahlung, an.

Publikations-Organ für sämtliche Kaiserliche, Königliche und städtische Behörden, sowie für die Gemeinden Neustadt-Gödens und Bant.

Nr. 263.

Sonntag, den 8. November 1885.

XI. Jahrgang.

Tagesübersicht.

Berlin, 6. Nov. Se. Majestät der Kaiser conferirte heute Nachmittag mit dem Minister v. Puttkamer und reiste um 4 1/2 Uhr zur Abhaltung der Hofjagd nach Springe. Die Rückkehr nach Berlin wird morgen Abend gegen 10 Uhr erfolgen. An der Hofjagd werden auch der Kronprinz und die Prinzen Wilhelm, Albrecht und Heinrich theilnehmen.

Eine Generalverfügung des Justizministers vom 2. d. M. empfiehlt dringend, in strafgerichtlichen Hauptverhandlungen den wesentlichen Inhalt der Aussagen der vernommenen Personen in's Protokoll aufzunehmen, überdies in allen geeigneten Fällen nach dem § 273 der Strafprozeßordnung eine vollständige Niederschreibung und Vorlesung anzuordnen.

Graf Herbert Bismarck soll in nächster Zeit schon als Nachfolger des Grafen Hatzfeldt zum Staatssekretär des Auswärtigen Amtes ernannt werden.

Nach Beschluß des Bundesraths haben Hochseefischerfahrzeuge nur einen festen Satz von 5 Mk. jährlich Mustertungsgebühren zu entrichten. Frachtdampfer zwischen deutschen und Rheinhäfen und der Themsse können ohne Steuern fahren, wenn ein für das Fahrwasser des Rheins sachverständiger Rheinschiffer an Bord ist.

Der Vorstand des deutschen Colonialvereins genehmigte in seiner gestrigen in Düsseldorf abgehaltenen Sitzung die Entsendung einer Commission nach den südbrasilianischen Provinzen, um geeignete Plätze für deutsche Ansiedelungen zu ermitteln und zu sichern. Der brasilianische Generaldirektor der Telegraphen, Coganoma, begrüßte das Vorgehen des Colonialvereins als in wohlverstandenen Interesse beider Länder. Dr. Hammacher berichtete über die Schritte, die geschehen seien, um für coloniale Unternehmungen die geeigneten neuen Formen des Gesellschaftsrechts zu schaffen.

Bekannt sind 425 von 433 Wahlen, davon sind 135 den Conservativen, 59 den Freiconservativen, 99 dem Centrum, 71 den Nationalliberalen, 42 den Deutschfreisinnigen, 14 den Polen, 2 den Dänen, 3 den Welfen zugefallen. Eine engere Wahl in Bielefeld zwischen Stöcker und Windthorst (freisinnig) ist leider zu Gunsten Stöcker's ausgefallen, der mit 1 Stimme Majorität gewählt wurde. Berlin wählte durchgängig freisinnig, ebenso Königsberg und Breslau. In Frankfurt ist ein Nationalliberaler und ein Freisinniger gewählt. Köln wählte beide Centrumscandidaten, Hannover beide Nationalliberale. An hervorragenden Parlamentsmitgliedern sind sonst gewählt: Webell-Malchow (Preuzlau), Kropatschek (Westhaveland), Hammerstein (Stolz), Cuny, Gynern (Solingen), Boretius (Halle), Hammacher (Duisburg), Hobrecht (Stargard), Gneist (Magdeburg und Kreuznach), Reichenperger (Olpe), Huene (Frankenstein), Nidert (Danzig), Hünel (Altona), Staatsminister May-

bach (Waldbrohl), Lucius (Greifswald), Böttcher (Stralsund), Oberpräsident Achenbach (Siegen).

Wie die „Kr.-Ztg.“ vernimmt, ist jetzt befohlen worden, daß das in Paderborn, Kippstadt und Höxter garnisonirte Infanterie-Regiment Nr. 131 am 1. April 1886 nach Metz verlegt wird. Dagegen ist die Meldung, daß die in Hanau und Kassel und in Bromberg stehenden Infanterie-Regimenter Nr. 97 und 129 zu demselben Zeitpunkt auch nach den Reichslanden rücken würden, verfrüht. Für das Infanterie-Regiment Nr. 131 verläßt das 5. pommersche Infanterie-Regiment Nr. 42 Metz und kehrt nach seiner Stammprovinz Pommern zurück. In Elsaß-Lothringen würden dann bereits am 1. April 1886 die 1881 formirten Infanterie-Regimenter Nr. 98, 130 und 131 stehen; die übrigen Regimenter, Nr. 97, 99, 128, 129 und 132, dürften bald nachfolgen, um dann ein eigenes elsäß-lothringisches Armeecorps Nr. 15 zu formiren, da diese Regimenter bekanntlich die Nummern der in den Reichslanden stehenden Landwehr-Bezirks-Commandos Nr. 97, 98, 99, 128, 129, 130 und 131 und dieselbe Uniform, rothe Achsellappen mit blauer Paspolirung, haben. Die Ersatzverhältnisse dieser Regimenter dürften dem Vernehmen nach vorläufig noch dieselben bleiben, indem sie die Rekruten aus den alten Provinzen erhalten, während der elsäß-lothringische Ersatz bekanntlich anderen Armeecorps zugetheilt wird.

Aus Straßburg vom 6. wird geschrieben: Bei der heute Vormittag erfolgten Vorstellung der Beamten hielt der neue Statthalter folgende Ansprache: „Nachdem Se. Majestät der Kaiser Allergnädigst geruht hat, mich zum Statthalter in Elsaß-Lothringen zu ernennen, habe ich das Amt am 15. October angetreten und übernehme nun die Geschäfte in vollem Umfange. Es gereicht mir zur Ehre, einem Manne nachzufolgen, der in einer langjährigen Laufbahn als Staatsmann und Feldherr seinem Kaiser und Könige treu gedient hat, seine letzten Lebensjahre diesem Lande mit voller Hingebung gewidmet. Ich hoffe, daß Gott mir Kraft verleihen werde, mein Amt zu führen zum Ruhme des Reiches, zum Wohle Elsaß-Lothringens.“

Ein im Bundesrath gestern zur Verhandlung gelangter Antrag Preußens, betreffend die Abänderung des Preßgesetzes, geht dahin, dem § 22 des Gesetzes über die Presse vom 7. Mai 1874 einen Zusatz zu geben, wonach die Verjährung gegen den Thäter ruhen soll, so lange er nicht ermittelt ist oder außer dem Bereiche der inländischen Gerichtsbarkeit sich befindet, wenn innerhalb der in dem betreffenden Paragraphen bestimmten Frist eine richterliche Handlung zum Zwecke der Verfolgung des Verbrechens oder Vergehens vorgenommen wird. Die allgemeinen Vorschriften des Strafgesetzbuches sollen insofern Anwendung finden, wenn nach diesem die Verjährung früher eintreten würde. Nach den jetzt gültigen Bestimmungen müssen

die Staatsanwaltschaft oder die Privatklageberechtigten die Verjährung über sich ergehen lassen, falls es ihnen nicht gelingt, den Thäter eines strafbaren Preßvergehens in den sechs Monaten nach dem Beginn der Verbreitung desselben zu ermitteln. Auch der offenkundige Thäter kann, wenn er sich innerhalb jener Frist der inländischen Gerichtsbarkeit entzieht, den verfolgenden Theil rechtlos stellen, da die Verjährung nur durch gerichtliche Handlungen unterbrochen werden kann.

Die Mittel für die großen Kanalbauten, deren Bewilligung die Regierung beim Landtage beantragen wird, sollen auf dem Wege einer Anleihe aufgebracht werden, für welche aller Voraussicht nach ein Zinsfuß von 3 1/2 pCt. gewählt werden wird.

In auffälliger Form veröffentlicht die „Times“ die folgende, angeblich aus „bester“ Quelle stammende Mittheilung aus Wien: „Die Situation ist eine höchst gefährliche; der baldige Ausbruch der Feindseligkeiten wahrscheinlich; die Bulgaren fühlen sich ermutigt und nehmen eine drohende Stellung an; König Milan ist nicht länger Herr seiner Bewegungen. Es ist jetzt beinahe sicher, daß ein Ausbruch der Feindseligkeiten der Constantinopeler Conferenz ein jähes Ende bereiten werde.“ Auch andere Londoner Blätter schildern die Situation als eine sehr ernste. Die großen Meinungsverschiedenheiten zwischen Oesterreich, Rußland einerseits und England andererseits bezüglich der Zukunft Bulgariens machen die Conferenz vermutlich nutzlos.

Die Untersuchung über das Attentat oder vielmehr das Duast-Attentat, welches Pierre Mariotti in Paris gegen den Minister Freycinet verübte, ist noch nicht abgeschlossen. Die Zeugen, unter denen sich auch der Minister befindet, haben sehr zu Gunsten des Verhafteten ausgesagt; namentlich bemerkenswerth ist, daß die Annahme, die von Mariotti abgeschossene Kugel habe den Wagen des Ministers nicht berührt, weil die Fenster des Wagens niedergelassen waren, durch die Aussagen des Ministers beseitigt wurde, der constatirte, daß beide Fenster in die Höhe gezogen waren. Die Nachforschungen haben ergeben, daß Mariotti ein äußerst kümmerliches Dasein führte; denn er lebte von nur 1/2 Franken im Tag, ging sehr wenig aus und schrieb beständig an einem Tagebuche. Der Thatbestand der Vorgänge bezüglich der Tochter Mariotti's, die sich in Panama abspielte, ist bis jetzt noch nicht klargestellt worden.

Ueber London eingetroffene Depeschen melden, daß an dem deutschen Consulat und mehreren deutschen Geschäftshäusern in Manila Brandstiftungen verübt wurden. Bestätigung bleibt abzuwarten.

Aus Madrid wird der „Neuen Preuß. Ztg.“ geschrieben: Mittheilungen von verschiedenen Seiten zufolge hätten die Prä-

Schuldbeladen.

Original-Noman von Julius Keller.

(Fortsetzung.)

„Schon wieder Jemand,“ murmelte Herr Holm, aber so unvernünftig laut, daß ich es hören mußte, „keinen Augenblick Ruhe!“

„Störe ich, Herr Holm?“ fragte ich devot.

„Nein, nein,“ entgegnete er hastig. „Es ist so verteuert dunkel hier! Man erkennt gar nichts — wir werden bald eine Lampe anbringen müssen.“

„Haben Sie vielleicht etwas verloren? — Soll ich ein Streichholz?“

„Nun! — Lassen Sie das!“ unterbrach er mich hastig und in so erregtem, barschem Ton, daß ich erschrak. „Was sollte ich verloren haben? Wie kommen Sie darauf! — Gehen Sie an Ihre Arbeit.“

„Entschuldigen Sie, Herr Holm,“ sagte ich, indem es in mir kochte, „ich meinte es gut.“

„Gehen sollen Sie!“ rante er mir zu; in demselben Augenblicke aber rief eine Stimme von unten herauf:

„Lieber Herr Holm, bitte noch auf ein Wort!“

Es war die Stimme Doctor Brückners, der jedenfalls noch einmal in das Haus zurückgekehrt war.

Einen kaum unterdrückten Fluch ausstößend, folgte Holm dessen Ruf und eilte, ohne mich weiter zu beachten, die Treppe hinauf.

Er war meinen Blicken kaum entschwunden, so zündete ich, durch sein auffallendes Wesen veranlaßt, eines meiner Wachstücher an und begann auf den Boden des Corridors unherzulächeln. — Nach wenigen Secunden schon fand ich den Gegenstand, dessen Verlust ich erklärlicher Weise in eine so namenlose Anfechtung versetzte. . . . Es war ein Dolchmesser — ein neues, prachtvolles Stück, daß er erst vor wenigen Wochen von Ihrem Vater zum Geschenk erhalten und mir zu dem Zweck übergeben hatte, um sein Monogramm in die Stahl-

platte graviren zu lassen. . . . Ich selbst hatte das besorgt und ihm das Messer wieder übergeben, ich kannte dasselbe also ganz genau als sein Eigenthum und fand es nun — mit deutlichen, frischen Blutspuren an der offenen, großen, haarscharfen Klinge. . . . Nun war mir mit einem Schläge vollste Klarheit geworden — nun wußte ich, daß er allein der Mörder sei! . . . Daß er die entsetzliche That nicht mit Verrechnung, nicht nach einem vorsätzlichen Plane begangen, erkannte ich sofort, denn wie hätte er sonst dies furchtbare Beweismittel gegen ihn — das verrätherische Mordinstrument verlieren können?! — Diese Thatsache bezeugte die unendliche Verstärkung, die wahnsinnige Aufregung, in welcher er sich selbst unmittelbar nach der That befand. . . . Und erst jetzt hatte er nach dem Messer gesucht! erst jetzt hatte er den Verlust desselben bemerkt! — Er mußte also während der ganzen Nacht unter der Einwirkung der wahnsinnigen Erregung gestanden oder mit Anstrengung all seiner Sinnekräfte einen einzigen Gedanken nachgehungen haben, der ihn Alles andere vergessen ließ! . . . Doch weiter, weiter — daß ich zum Ende komme! . . . Von dem Augenblicke meines verhängnißvollen Fundes an wurde meine Handlungsweise eine nichtswürdige, erbärmliche. . . . Ich hatte eine einzige lange Unterredung mit dem Verbrecher und in ihr bestimmte er mich, zu schweigen. — Er wies darauf hin, daß Sie allein vor aller Welt als der Schuldige gelten würden, daß Sie auch. . . o, lassen Sie es mich nicht aussprechen, ich bringe es nicht über meine Lippen! . . . Später, wenn ich mich um ein wenig erholt, wenn ich meine Strafe für das, was ich an Ihnen gethan, verbüßt habe — dann werde ich Ihnen vielleicht ausführlich zu sagen vermögen, wie jener Mensch mich zu bestimmen wußte, wie er meinen Charakter auszubenten verstand, mit teuflischer List und Verschlagenheit mich zu seinem Mitschuldigen, zu seinem Vertrauten machte. . . . Ich haßte Sie ja und wußte, daß Sie mich verachteten, mich als untreuen Diener kannten, daß Sie mich zum Teufel gejagt hätten, wenn Sie der Herr dieses Hauses wurden. — Von Ihnen also hatte ich nichts — gar nichts zu erwarten; er aber war mir

bis zum letzten Athemzuge verpflichtet — er mußte vor mir zittern, mußte mich fürchten — ihn konnte ich zu meinem Sklaven machen — und das reizte, das bestimmte mich. . . . Darum blieb ich auch einem seiner Verlangen gegenüber standfest — demjenigen: ihm das Messer auszuliefern. Hier stieß er auf einen unbeflegbaren Widerstand — noch heute befindet sich das Beweismittel in meinem Besitz — und erst in wenigen Stunden — am Morgen dieses grauenhaften Tages werde ich es aus den Händen geben — Sie wissen ja, an wen.“

Mertents hielt hier abermals erschöpft inne und erhob sich dann schnell.

„Lassen Sie mich für heute schweigen, gnädiger Herr,“ sagte er hastig, „die Nacht ist bereits zu Ende. . . . Die Zeit drängt. . . . Es ist weit bis zum Annenplatz, und ich bin so matt — so erschöpft, daß ich eine Stunde der Ruhe bedarf, ehe ich mich dorthin aufmache. . . . Was ich Ihnen weiter erzählen will, kann Ihren Abscheu gegen mich nur noch bestärken und damit — eilt es nicht. Das Wichtigste wissen Sie — die Last ist von meinem Herzen gewälzt. — Bleiben Sie ruhig in diesem Zimmer, bis ich meine Mission zu Ende geführt habe. . . . Sie bedürfen der Ruhe und Erholung. — Ich aber muß mich beeilen, denn ehe Holm am Vormittag dieses Tages das Haus verläßt, muß ich meine Absicht ausgeführt haben. . . . Mich schaudert, wenn ich daran denke, daß ich diesem Manne mein Kind zum Weibe geben wollte! — Er würde es getödtet haben — wie er mich aus der Welt zu schaffen glaubte durch jenen heimtückischen, hinterlistigen Stoß. . . . Nur um Eines, gnädiger Herr, möchte ich Sie gleich jetzt, in diesem Augenblicke, bitten: — lassen Sie mein Weib und mein Kind nicht entgelten, was ich an Ihnen gethan! Wenn ich künftig — eine Zeit lang nicht bei denselben sein kann — wenn ich die gerechte Strafe für meine elende Handlungsweise verbüße — dann — jagen Sie die Armen doch nicht fort, nicht aus dem Hause — sie sind ja unschuldig — sie wissen nichts! . . . Ich kann mich auf Ihre Güte verlassen, nicht wahr?“ (Fortsetzung folgt.)

sidenten mehrerer spanisch-amerikanischen Republiken der spanischen Regierung brieflich ihre Sympathien in dem oberschwebenden Conflict ausgesprochen. „Sie wären bereit, die Interessen des spanischen Mutterlandes, wenn sie infolge der Karolinenangelegenheit bedroht werden, vertheidigen zu helfen“. Nach einer anderen Nachricht hat der spanische Gouverneur von Mexiko den Besuch einiger Häuptlinge der Nabylen von Riff empfangen, welche, nachdem sie von den kriegsrischen Vorbereitungen im Hinblick auf einen Krieg mit Deutschland Kenntniß erhalten hatten, ihre Loyalität für Spanien betheuert und sich zu Kriegsdiensten bereit erklärten hätten. Die Regierung in Madrid soll diese und andere Nabylenhäuptlinge ausgezeichnet und mit Waffen aus der Fabrik in Toledo beschenkt haben.

Marine.

Der Chef der Admiralität, in Vertretung, oder wie die amtliche Formel lautet: „allerhöchste Stellvertretung kommandirt: Graf v. Monts“ hat durch Erlaß vom 19. v. M. bestimmt: Reiseberichte sind fortan einzureichen: 1) so lange Reichsschiffe v. s. w. in den heimischen Gewässern bleiben, monatlich einmal und bei Beginn der Abreise über die Fahrten des letzten Monats bzw. seit dem letzten Berichte. Ausgenommen hiervon sind die den Dienst der Wachtschiffe versehenen Schiffe, die Vermessungsfahrzeuge, sowie das zum Schutze der Fischerei im Dienste befindliche Fahrzeug, welche solche Berichte dem Chef der Admiralität nur vorlegen, wenn Angaben von außergewöhnlichem Interesse zu machen sind; 2) so lange Schiffe außerhalb der heimischen Gewässer bleiben, nach jeder Reise, d. h. nach jeder Fahrt von einem Hafen zum andern, oder von einer Reede zur andern. Genügt die Reisezeit in dem angelaufenen Hafen nicht, oder ist die dortige Postverbindung nicht benutzbar, so können die Reiseberichte bis zur nächsten Absendungsangelegenheit vereinigt werden. 3) Schiffe, welche ausgehend die Grenzen der heimischen Gewässer passiren, reichen den Reisebericht, welcher ebenfalls die während des letzten Monats in den heimischen Gewässern vollführten Reisen mit enthält, von dem zuerst angelaufenen außerheimischen Hafen ein, und 4) verfahren Schiffe, welche heimkehrend die Grenzen der heimischen Gewässer passiren, sinngemäß. Den Reiseberichten sind Kartkarten (auf dünnem Papier oder Leinwand) und Vesteckauszüge beizufügen.

Das Schulgeschwader, bestehend aus S. M. Schiffen „Stein“, „Moltke“, „Sophie“ und „Ariadne“, Geschwaderchef Kapitän zur See und Kommodore Stenzel, hat am 4. Novbr. cr. Madeira verlassen.

Soziales.

* **Wilhelmshaven, 7. Nov.** Folgende Herren sind für das Jahr 1886 aus dem hiesigen Amtsgerichtsbezirk als Geschworene in Vorschlag gebracht und als Schöffen ausgewählt worden:

1. Geschworene: 1. Professor Dr. Börgen, 2. Reg.-Baumeister Biele, 3. Reg.-Baumeister Kees, 4. Maler J. N. Popfen, 5. Kaufmann H. Müller, 6. Uhrmacher Schuchmann, 7. Kaufmann Röbbelen, 8. Architekt Vorstel, 9. Architekt Beck, 10. Gymnasial-Oberlehrer Gähner, 11. Regierungs-Baumeister F. Göge, 12. Schiffbau-Ingenieur Jante, 13. Apotheker König, 14. Maschinenbau-Ingenieur Nott, 15. Kaufmann Joh. Peyer, 16. Bankvorsteher Rahlweis, 17. Buchdruckereibesitzer Th. Süß, 18. Kaufmann Carl Behrens, 19. Kaufmann Herz Herz, 20. Viehhändler Heymann Sternberg, 21. Gastwirth Gerh. Buß, 22. Rentmeister v. Borries, 23. Landwirth Bernh. Harms, 24. Landwirth Boike Rastede.

2. Als Hauptgeschöffen: 1. Schiffbau-Ing. Plate, 2. Masch.-Ing. Thämer, 3. Schiffbau-Ing. Krieger, 4. Bankier Schiff, 5. Unternehmer Geisler, 6. Gymnasiallehrer Zimmermann, 7. Restaurateur Storch, 8. Zimmermstr. Carl Franck, 9. Hotelier C. Arning, 10. Unternehmer Gerh. Dirks, 11. Unternehmer Wittber, 12. Kaufmann Anton Diekmann, 13. Gastwirth Peter Behrens, 14. Bäckermeister Dawwes in Neustadtgödens, 15. Landwirth Diebr. C. Faß in Marschhausen, 16. Gastwirth J. D. Warns in Dylhausen.

3. Als Hülfschöffen: 1. Maler Stolle, 2. Schneider Funk, 3. Deconom Schladig, 4. Unternehmer Lücken, 5. Kaufmann Brodtschmidt, 6. Sattler C. H. Franke, 7. Bauführer Niemeier, 8. Zimmermeister Thaden.

* **Wilhelmshaven, 7. Nov.** In Burg Hohenzollern soll morgen Sonntag Abend von unserer Marinekapelle ein Concert à la Strauß abgehalten werden. Gleichzeitig wollen wir noch mittheilen, daß die Kapelle vor hat, am nächsten Donnerstag in Burg Hohenzollern ein großes Concert zum Besten der Hinterbliebenen der Mannschaften von S. M. S. „Augusta“ abzuhalten.

* **Wilhelmshaven, 7. Nov.** Um Mißverständnissen vorzubeugen, bemerken wir hinsichtlich der gestern gebrachten Notiz über die Gegnerschaft unter den Turnern betr. das Turniretragen, daß damit der Verein als solcher nichts zu thun hat und irgend ein bezüglicher Beschluß Seitens des Vereinsvorstandes nicht vorliegt.

* **Wilhelmshaven, 6. Nov.** Bei gutem Besuch — die ersten Plätze waren ausverkauft — ging gestern im Theater das Lustspiel „Die Familie Buchholz“ in Scene. Ob der Inhalt des Stückes den in Folge der starken Reklamen durch die Presse hoch geschraubten Erwartungen überoll entsprochen hat, dürfte zu bezweifeln sein. Nichtsdestoweniger bot dasselbe eine sehr heitere Abendunterhaltung in Folge des ganz brillanten Spieles der Hauptdarsteller. Herr Kowalsky gab den Rentier Buchholz in unvergleichlicher Weise, Herr Kargort mußte aus seinem Faktotum Lederemann eine so drastisch wirkende Figur zu machen, daß das Publikum seinem jedesmaligen Auftreten hellen Beifall spendete. Auch die übrigen Herrenrollen wurden gut ausgeführt. Von den Damen zeichnete sich Fräulein Maliska, Fräulein Schwarz, Fräulein Reinhardt und Frau Richards-Feller besonders aus. Ganz allerliebste gab Fräulein Pefel die kleine Rolle des Hamburger Dienstmädchens. Besonders zu erwähnen sind die Leistungen des Orchesters. Unter Anderem führte dasselbe das Mendelssohn'sche Hornquartett „D Thäler weit, o Höhen“, so korrekt, rein und weich aus, daß das Publikum voll Entzücken lauschte und mit seiner Anerkennung nicht zurückhielt.

Morgen Sonntag gelangt nunmehr die brillante Posse „Der Walzerkönig“ und am Montag Vorjüng's herrliche Oper „Czaar und Zimmermann“ zur Aufführung. Auf die letztere Vorstellung möchten wir ganz besonders empfehlend hinweisen.

† **Belfort, 7. Nov.** Heute ist zum ersten Mal auf unserem neuen Marktplatz der Markt abgehalten worden, welcher fortan wöchentlich ein Mal am Sonnabend stattfinden wird. Der Besuch des Marktes von Verkäufern sowohl wie Käufers war ein ganz überraschend lebhafter. Es hätte Niemand geglaubt, daß der neue Markt so viel Zufuhr an Marktartikeln finden würde, wie dies der Fall war. Es haben sich aber sofort zwei Uebelstände ergeben, welche schnelle Abhilfe erheischen. Erstens genügt der gepflasterte Theil des neuen Platzes hinsichtlich der Größe den Ansprüchen lange nicht und wird deshalb darauf Bedacht genommen werden müssen, die Pflasterung erheblich weiter auszudehnen und zweitens fehlen Stallungen, um die Pferde unterzubringen. Es wäre darum wünschenswerth, wenn in der Nähe des Marktes ein ansehnlicher Gasthof mit genügenden Stallmöglichkeiten eingerichtet würde und da der Winter vor der Thür ist, hat die Sache große Eile.

† **Bant, 7. Nov.** Heute Morgen machte ein Familienvater in der Oldenburgerstraße in Belfort seinem Leben durch Erhängen ein Ende; zerrüttete materielle Verhältnisse werden als Motiv angenommen.

Aus der Umgegend und der Provinz.

R. Oldenburg, 5. Nov. Der Ober-Grenz-Kontroleur Behrens ist von Cloppenburg nach Oldenburg versetzt.

Elketh, 4. November. In Elketh waren bisher 3 Werste, früher 4, nämlich die der Herren Baas Deetjen, Jürgens und des sel. Herrn J. Ahlers, welche letztere Bauwerkstätte seit einem Jahre ruht; die frühere Werst des sel. Herrn Henpe ist seit reichlich 12 Jahren eingegangen. Herr Deetjen selbst hat vielleicht 15 Jahre gebaut und wenigstens 10 Schiffe fertiggestellt, des Herrn Jürgens Arbeitsfeld erstreckt sich auf 21 Jahre, innerhalb welcher Zeit wohl 30 Schiffe gebaut wurden. Am meisten producirt die Schiffswerst des sel. Herrn Joh. Ahlers, dieselbe vollendete vor einem Jahre noch den „Janbaas“. Leider starb Herr J. Ahlers. Diese Firma hat wohl ein Jahrhundert bestanden, und sind im Ganzen in diesem Zeitraum 125 Schiffe auf der Ahlers'schen Werst erbaut worden, worunter eben der erwähnte „Janbaas“, als das größte aller in Elketh erbauten Fahrzeuge. Vorläufig ist es nun auf allen hiesigen Schiffswerften still, man hört keine Hammerschläge mehr, und die Schiffshandwerker müssen sich anderswo und auf andere Weise ihr Brod suchen.

Emden, 5. Nov. Wie die Weser Ztg. hört, wird auf Veranlassung des Reichskanzlers heute in Berlin eine Commission zusammentreten, um Maßregeln zu berathen, die der Hebung der Hochseefischerei dienen sollen. Die Leitung der Verhandlungen ist dem Geh. Oberregierungsrathe Weymann übertragen. Zur Theilnahme an den Verhandlungen dieser Commission sind auch die Vertreter des ersten und zweiten ostfriesischen Reichstagswahlkreises, die Herren v. Hüft und Biffering eingeladen worden.

Bremen. Die Untersuchung gegen die Mitglieder des Aufsichtsrathes der vertrachten Bremer Vereinsbank ist noch immer in der Schwebe. Die Staatsanwaltschaft hatte die Ueberweisung derselben wegen Vergehens gegen verschiedene Bestimmungen des Handelsgesetzbuches und wegen Untreue beantragt. Die erste Strafkammer hat eine Anklage wegen Untreue nicht für genügend begründet erachtet und diese abgelehnt. Gegen diesen Beschluß appellirte die Staatsanwaltschaft an das Oberlandesgericht, welches nun ebenfalls die Anklage wegen Untreue abgelehnt hat. Es wird also nächstens gegen einige Aufsichtsrathsmitglieder eine Verhandlung nur wegen Vergehens nach dem Handelsgesetzbuche stattfinden.

Bermischtes.

— **Berlin, 3. Nov.** Ueber eine gestern Nachmittag hier selbst verübte Mordthat, welche die Bewohner Moabit's in Aufregung versetzt hat, gehen dem „Deutsch. Tgl.“ folgende Einzelheiten zu: Im Hause Bantelstraße 11, Ecke der Dreißigstraße, hat der in der Admiralität angestellte Geheimsekretär Pöppe eine aus drei Wohnräumen bestehende Wohnung inne. Die Familie besteht aus den Ehegatten und einem auf der Post auf dem Potsdamer Bahnhofe angestellten Sohn. Während der Dienststunden der beiden männlichen Familienglieder befand sich die Ehefrau, welche im Alter von etwa 46 Jahren stand und mit ihrem Ehemann vor ganz kurzer Zeit die silberne Hochzeit gefeiert hat, allein in der Behausung. Als Herr Pöppe Nachmittags 3^{3/4} Uhr seine Wohnung betrat, bot sich ihm ein entsetzlicher Anblick dar: in der ersten Stube neben dem Korridor lag seine Ehefrau ermordet am Boden, der Schädel war gespalten, die Hirnmasse herausgetreten und eine große Blutlache bedeckte den Boden. In der Stube herrschte eine chaotische Verwirrung; sämtliche Behälter waren erbrochen, die Wäsche war von blutigen Händen durchwühlt worden und lag theilweise in der Stube zerstreut umher. Es war zweifellos, daß hier ein Raubmord vorlag, denn es werden Geld und Schmucksachen vermißt. Die That muß gleich nach 2 Uhr begangen sein. Um diese Zeit hatte Frau Pöppe im Hauskostüm noch einen Einkauf bei dem in demselben Hause wohnenden Kaufmann Bade gemacht und gleich nach 2 Uhr will die in der ersten Etage unter der Ermordeten wohnende Frau des Eisenbahnassistenten Hennig aus ihrem Mittagsschlaf durch einen dumpfen Fall erweckt worden sein, der so stark war, daß die Prismen an dem Kronleuchter zusammenklirrten. Die Stube, in welcher die Mordthat passirt ist, war vielfach zerdrückt, so daß sich annehmen läßt, daß zwischen der kräftigen Frau und dem Mörder ein Kampf stattgefunden hat; in dem Zimmer fand sich ferner eine mit Blut besudelte Cigarre, welche der Thäter wahrscheinlich beim Durchsuchen der Wäsche aus seiner Tasche verloren hat. Es wird angenommen, daß während des kurzen Einkaufs, welchen die Frau besorgte, ein mit den Verhältnissen der Familie betrauter Mann die Gelegenheit zu einem Diebstahl benutzte hat und von der zurückkehrenden Frau überrascht worden ist. Der That verdächtig erscheint ein etwa 26jähriger, hochgewachsener, schlanker Mann mit hagerem Gesicht und reducirter Kleidung, zerrißener Hose, kurzem, dunkelgrünem Jaquet und kleinem Schlapphut. Derselbe ist von mehreren Personen bemerkt worden, wie er sich in etwas auffälliger Weise in den Nachbarhäusern zu schaffen machte. Ein der Pöppe'schen Familie angehöriger, alter, treuer und bissiger Pudel ist spurlos verschwunden.

Gegen 7 Uhr erschien an dem Thortorte die Gerichtskommission, ebenso war der Chef der Kriminalpolizei, Graf Pückler, alsbald zur Stelle. Selbstverständlich ist die Kriminalpolizei in voller Thätigkeit, um des Thäters habhaft zu werden. Von anderer Seite wird noch Folgendes gemeldet: Durch den sofort benachrichtigten Reviervorstand wurde die Kriminalpolizei sogleich telegraphisch in Kenntniß gesetzt und kurz darauf traf der Chef der Kriminalpolizei Graf Pückler und der erste Staatsanwalt v. Angern am Thortorte ein. Nach den weiteren Ermittlungen, namentlich aber nach Vermuthungen von Hausbewohnern scheint Frau P. von zwei Männern, die unter der Angabe, die Wasserleitung revidiren zu wollen, sich Eingang in die Wohnung verschafft haben, hinterrücks überfallen und mit einem Beile erschlagen worden zu sein. Der Lieblingshund der Frau P., ein Pudel, der vermuthlich seiner Herrin zu Hilfe gesprungen, ist von den Mordgefallen ebenfalls getödtet worden. Ein Kommodenkasten war zerbrochen und aus demselben fehlte der Inhalt, angeblich 40 Mark.

Hamburg, 4. Nov. Die Volkstafelkaffe an der Wegstraße, bestimmt der Schnapsucht entgegenzuwirken, ist ein großer Erfolg. Täglich besuchen sie 1200—1500 Personen; sie hat im Laufe des Monats Oktober, ihres ersten Überhaupt, rund 23500 Tassen Kaffee (mit Milch und Zucker 5 Pf.), 12500 Tassen Chokolade (10 Pf.) und 1900 Tassen Thee (10 Pf.) abgesetzt und rund 4600 Mk. Einnahme gehabt, so daß sie trotz der hohen Jahresmiete von 2200 Mk. in der äußerst belebten Gegend nahe dem Grobneumarkt schon einen kleinen Ueberschuß aller Kosten erzielt. Ihr Leitfaden ist: das Beste billigst zu liefern; erfahrene Geschäftsmänner haben sie begründet und leiten sie mit täglicher Aufsicht, so daß Nachfolger in anderen Städten gut thun werden, sich hier Rath's zu holen.

— Ein psychologisch merkwürdiger Fall kam vor dem Münchener Schwurgericht zur Aburtheilung. Ein Dienstknecht in reifen Jahren brachte an derselben Mühle, an welcher er arbeitete, die 18jährige Tochter seiner Schwester im Dienst unter und bewachte deren Tugend, die nicht allzu standhaft gewesen zu sein scheint, mit den Argusaugen nicht etwa des väterlich besorgten Oheims, sondern vielmehr des eifersüchtigen Liebhabers. Sechs Nächte brachte er lauernd auf den scheinbar mehr begünstigten Nebenbuhler in einem Entensalle zu, bis in der siebenten zwei Schüsse dem Leben des jungen Mannes ein Ziel setzten, der eben auf einer Leiter zum Kammerfenster des Mädchens hinein klettern wollte. Gleichwohl fielen die Zeugnisaussagen so günstig für den Angeklagten, daß die Geschworenen nicht Mord, sondern Körperverletzung mit nachgefolgtem Tode annahmten, worauf Verurtheilung zu 12 Jahren Zuchthaus erfolgte.

Schiffsverlust. Ein Reuter'sches Telegramm aus Newport meldet den Untergang des der Hudson Bai Compagnie gehörenden Schiffes „Princess Royal“. Dasselbe sank in der Hudson Bai mit einer Ladung von Pelzen im Werthe von 1000000 Dollar. Die Mannschaft wurde gerettet.

— **Kraftübertragung.** Ein Problem, welches viele zu lösen versucht haben, ist die Vertheilung von Kraft, die an einer Centralstelle erzeugt wird, an die Arbeitsstellen kleinerer Gewerbetreibenden. Vor einiger Zeit hatte man große Hoffnungen auf die electrische Kraftübertragung gesetzt, dieselben haben sich bis jetzt nicht verwirklicht, da ein zu großer Procentsatz der erzeugten Kraft verloren geht. Um so mehr Aufmerksamkeit verdient daher eine in Paris kürzlich eingeführte Art der Kraftübertragung. Hier wird, nach einer Mittheilung des Patentbureau's von Richard Lüders in Götting, auf der Centralstelle vermittelst einer Dampfmaschine von 75 Pferdekraft und entsprechender Luftpumpenmaschinen in großen Kesseln ein Vacuum erzeugt; die Kessel sind durch Röhrenleitungen mit den einzelnen Arbeitsstellen verbunden, woselbst wieder besonders konstruirte kleine Motoren an die Röhren angeschlossen sind. Will man den Motor in Betrieb setzen, so hat man nur einen Hahn zu öffnen, da hierdurch der Motor mit dem luftleeren gepumpten Recipienten in Verbindung gesetzt wird. Die Außenluft dringt jetzt natürlich mit Behemung in den Motor und setzt diesen in Bewegung. Auf diese Weise wird zugleich eine äußerst wirksame Ventilation der Arbeitsräume erreicht.

Religiose Nachrichten.

Militärgemeinde.

(23. n. Trinitatis.)

Gottesdienst Anfang 11 Uhr.

Mar.-Stat.-Pfarrer Goedel.

Civilgemeinde.

Gottesdienst um 9^{1/2} Uhr. Text: Matth. 22, 15—22.

Nachmittags 3 Uhr: Gottesdienst im Saale des Armenthauses. Fahn's, Pastor.

Standesamtliche Nachrichten

der Stadt Wilhelmshaven vom 31. Octbr. bis 6. Nov. 1885.

Geboren. Ein Sohn: dem Obermaterialienverwaltermaat W. Marx, dem Kaufmann Ehr. Goergens, dem Kaiserl. Kapl.-Lieut. C. G. Sarow, dem Toller J. D. G. Bidde, dem Bildhauer J. L. Schöler. Eine Tochter: dem Artilleristenmaat D. E. Hein, dem Arbeiter F. Kleinert, dem Gepäckträger G. Ribben, dem Kaiserl. Marine-Matrosen-Unter-Ingenieur A. Prüßing; außerdem wurden zwei uneheliche Geburten (Mädchen) angemeldet.

Aufgeboren. Der Arbeiter A. Michal und die Wittve Schöon, F. M. geb. Hagen, beide hier, der Zimmermann C. A. D. Grau und A. G. Gnerl, beide hier, der Fischer A. J. Stange zu Ellerbeck und die Dienstmagd M. Blund zu Wellingdorf, der Seefahrer W. Th. Müll zu Neuenhof Haide und J. M. Th. Burmeister zu Neuenhof Hol, der Eisenbahnarbeiter H. Fiedler und J. Unkelbach, beide zu Eimburg a. d. Bahn, der Maler C. A. Klaus hier und G. A. G. Scrieber zu Berne, der Kanalarbeiter C. A. Köhler und F. E. Stähler, beide hier, der Arbeiter J. Wagemann hier und A. F. Schafmeier zu Riffersiel.

Eheschließungen. Der Kaiserl. Marine-Oberbeschreiber C. Fiedlermann und C. W. Engel beide hier, der Maschinenarbeiter A. F. Ehr. Siebert und M. J. F. G. Bargmann, beide hier, der Heizer J. C. G. Pösch und J. E. P. Lange, beide hier, der Schmied G. Moersdorf und B. Hage, beide hier.

Gestorben. Sohn des Kaiserl. Marine-Zimmermeisters F. A. C. Bühr, 3 M. 12 T. alt, Sohn des Gemüschhändlers H. F. Memmen, 2^{1/2} T. alt, Stellmacher F. W. Bernhardt, 40 J. 6 M. 23 T. alt; außerdem wurde eine Todgeburt (Mädchen) angemeldet.

Hochwasser in Wilhelmshaven.

Sonntag: Vorm. 1 U. 27 Min. Nachm. 1 U. 45 Min.
Montag: Vorm. 2 U. 3 Min. Nachm. 2 U. 23 Min.

Bekanntmachung.

Die Füllung des zum Lazareth gehörigen Cisterns mit Eis — rot. 200 cbm — im Laufe des Winters 1885/86 soll in öffentlicher Submision vergeben werden. Hierzu ist ein Termin auf **Mittwoch, den 11. November d. Js., Vormittags 11 Uhr**, im Lazareth-Bureau anberaumt, woselbst auch die Bedingungen zur Einsicht ausliegen.
Wilhelmshaven, den 31. Okt. 1885.
Kaiserliches Marine-Lazareth.

Bekanntmachung.

Im Bezirke der 4. Kompanie (Wilhelmshaven) des 1. Bataillons Oldenburgisch. Landwehr-Regiments Nr. 91 werden nachstehende Herbst-Kontrollversammlungen abgehalten:
1. zu **Jever** am 12. November c., Vormittags 11 Uhr;
2. zu **Sohndorf** am 12. November c., Nachmitt. 2 1/2 Uhr;
3. zu **Wilhelmshaven** am 13. und 14. Novbr. c., und zwar:
a. Jahresklassen 1879 und 1880 am 13. November c., Vormittags 9 Uhr,
b. Jahresklassen 1873 und 1878 am 13. November c., Nachmittags 3 Uhr,
c. Jahresklassen 1881 bis einschl. 1885 am 14. November c., Vormittags 10 1/2 Uhr;
4. zu **Sande** am 14. Novbr. c., Nachmittags 2 Uhr.

Spezielle Ordres werden nicht ausgegeben.

Bei den Kontrollversammlungen haben zu erscheinen:
1. Sämmtliche Mannschaften der Reserve der Landarmee und der Marine.
2. Die zur Disposition ihrer Truppspitze oder der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften.
3. Die Seewehr-Mannschaften der Jahresklasse 1873.
4. Diejenigen Landwehr-Mannschaften der Jahresklasse 1873 und die vierjährig Freiwilligen der Kavallerie der Jahresklasse 1875, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. September zum aktiven Dienst eingetreten sind.

Militärpaß und Führungs-Attest sind mit zur Stelle zu bringen.
Dispensationsgesuche sind frühzeitig an den Bezirksfeldwebel zu richten. Bei Krankheitsfällen ist ein beglaubigtes ärztliches Attest dem Bezirksfeldwebel einzuliefern.
Oldenburg, den 19. Okt. 1885.

Königl. Bezirks-Kommando des 1. Bataillons (L. Oldenburg) Oldenburgischen Landwehr-Regiments Nr. 91.

Verkaufs-Bekanntmachung.

Im Wege der Zwangsversteigerung werde ich **2 Schweine** und **1 Wollhaise** am **Dienstag, den 10. Novbr., 2 1/2 Uhr Nachmittags**, im Pfandlokale hier, öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkaufen.
Wilhelmshaven, 7. Novbr. 1885.
Kreis, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Die auf der Sande-Wilhelmshavener Chaussee durch Ampfasterung, Umlegung und Reparatur erfolgten 90 bis 100 Kubikmeter Klinkerbrosden, sollen haufenweise öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung an Ort und Stelle verkauft werden. Kaufliebhaber wollen sich am **Montag, den 9. d. M., Vormittags 10 Uhr**, bei Marienfel, 11 Uhr Eckerige, 12 Uhr Neuende und 1 Uhr bei Kopperhördn einfinden.
Wittmund, den 5. Novbr. 1885.
J. A.:
Der Chaussee-Aufsicht Barckshat.

Verkauf.

Im Saale des Gastwirths **C. Zwingmann**, zu Belfort werde ich für betr. Rechnung am **Montag, den 9. d. Mts., Nachm. 2 Uhr anf., 50 Wintermäntel, 50 Regenmäntel, Knabenanzüge, eine große Parthie Kleiderstoffe, Semden u. andere Artikel**, mit Zahlungsfrist öffentlich meistbietend verkaufen.
Neuende, 4. Nov. 1885.
H. C. Cornelissen, Auktionator.

Verkauf.

Der Handelsmann **H. G. Janssen** aus Wittmund läßt am **Donnerstag, den 12. d. M., Nachmittags 2 Uhr** anfangend, in **Warns** Behausung zu Sedan:
30 bis 40 Stück große und kleine Schweine öffentlich mit Zahlungsfrist verkaufen.
Neuende, 5. November 1885.
H. C. Cornelissen, Auktionator.

Spitzwegerich-Brust-Bonbons

von **V. Schmidt & Söhne**, Wien, allgemein bekannt und empfohlen als bewährtes **Hausmittel** gegen **Susten, Heiserkeit, Raueheit im Halse** etc.
Das Publikum steht rathlos vor einem Heere nutzloser Heilmittel, welche in den seltensten Fällen von Erfolg sind; ein Versuch mit diesen aus der Spitzwegerich-Pflanze hergestellten Bonbons wird Jedermann überzeugen, daß sie in **schneller und sicherer Wirkung einzig dastehen**. Die außerordentliche Verbreitung dieses Hausmittels hat eine große Zahl Nachahmungen hervorgerufen, weshalb gebeten wird, auf den Namen **Schmidt & Söhne, Wien**, zu achten. Die Bonbons sind in Schachteln à 75 Pfg. und 25 Pfg. nur allein zu haben bei
Rich. Lehmann.

Dem **J. Hoff** zur Nachricht auf die Annonce im Tageblatt Nr. 261. Ich habe Ihnen keinen Tisch in Aufbewahrung gegeben, mithin bin ich nicht verpflichtet, einen Tisch von Ihnen abzuholen; wohl aber ist mir bei meinem Umzuge am 1. Novbr. 1885 in Kopperhördn von öffentlicher Straße ein Tisch abhanden gekommen, den sich eine Person unrechtmäßig angeeignet hat; die Person ist erkannt und fordere ich dieselbe hiermit auf, mir meinen Tisch binnen 3 Tagen in meine jetzige Wohnung abzuliefern. Die gerichtliche Untersuchung ist eingeleitet.
W. Unverferth, Büchsenmacher, Grenzstraße.

Herrn- und Knaben-Filzhüte

empfehlen in großer Auswahl sehr billig
M. Schlöffel, Kürschner, Belfort, Weststr. 17.

Winter-Anzüge und Paletots

von 30 M. an bis zu den feinsten empfiehlt
Eduard Pietsch, Neuheppens, Altestr. 16. Anfertigung nur nach Maß in kürzerer Zeit.

Die **Buchbinderei mit Maschinenbetrieb** von **Johann Focken**, **Roths Schloß**, empfiehlt sich zur Anfertigung aller Arbeiten in sauberer Ausführung und kürzester Zeit zu billigen Preisen.

Lager von **Geschäftsbüchern** aus der Fabrik von **König & Ebhardt** aus Hannover, sowie **eigenes Fabrikat**.

Handlung **gebund. Schulbücher, Gesangbücher, Schreib- und Zeichen-Materialien, Post- u. Schreibpapiere**.

Lederwaaren aller Art.

Blasenkrankheiten (auch Bett., Stein etc.) Geschlechtskr., Schwäche, Impotenz, Frauenkrankh. etc., selbst in den verzw. Fällen, heilt sicher in kurzer Zeit. — Prosp. gratis.
— **F. C. Bauer**, Spezialist, Basel-Binningen (Schweiz).

Garnirte u. ungarirte Damen- und Kinder-Hüte

sowie **Putz-Artikel aller Art** empfiehlt in großer Auswahl
M. Schlöffel, Belfort, Weststr. 17.

Empfehle:
la. westfäl. Schinken 9—11 Pfd. à 82 Pfg.
la. westf. Block- und Mettwurst, geräucherten Mal und Mal in Gelee.
G. Lutter, Bismarckstr. 14.

Empfehle mich als **Dachdecker**. **Blankmann**, Kopperhördn.

Homöopathie. Allen Leidenden wird in kurzer Zeit gründlich geholfen.
D. Picker, Ostfriesenstr. 44.

Bäckerei. Ich wünsche meine in guter Lage befindliche **Bäckerei mit Inventar** auf sofort oder später unter günstigen Bedingungen zu verpachten. Dieselbe eignet sich hauptsächlich für einen strebsamen jungen Anfänger.
Jordan, Belfort.

Wirklich gute, reelle **Schaffstiefel und Stiefeletten** für M. 7,50 empfiehlt
Joh. Holthaus, Bismarckstr. 59.

Reisszeuge, Reissbretter, Reisschienen, Winkel etc. empfiehlt
W. Weidemann, Bismarckstr. 60.

Wallnüsse, neue diesjährige Waare, 10 Pfund 2 M. 50 Pfg., franco incl. Packung 3 M. Lieferung Anfang Dezember d. J.
Neubremen.
H. Vater.

Matten empfiehlt
B. Grashorn, Bismarckstr. 14.

Zeitungsmappen, Garderobehalter, Handtuchhalter, Briefhalter, Schreib- und Rauchs-service, Tabakskasten, Bürstenkasten etc. empfiehlt
W. Weidemann, Bismarckstr. 60.

Ich mache hierdurch bekannt, daß ich von jetzt ab jeden **Sonntag Vormittags von 7 bis 10 Uhr** im Lokale des Herrn Gastwirths **Brumund** in Belfort — Oldenburgerstraße — mit meinen Waaren als:
Fleisch, Speck, Wurst, Schweinsköpfen, Rippen, sowie mit Gemüse und sonstigen Gegenständen zum Verkaufe ausstehe.
Wilhelmshaven, 5. Novbr. 1885.
Hinr. Pape.

Damenstiefel für Mark 7,50. Ich hatte Gelegenheit, einen großen Posten Damenstiefel ganz unter Preis einzukaufen u. gebe dieselben für obigen Preis ab.
Neeller Werth 10—12 M.
Joh. Holthaus, Bismarckstr. 59.

Mein reichhaltiges Lager von **Bordeauxwein, Portwein, Sherry, Malaga, Moselwein etc.** sämtlich direkt bezogen, halte bei Bedarf zu billigen Engrospreisen bestens empfohlen.
Rich. Lehmann.

Zwei 4 Wochen alte **Kuhkälber** preiswerth zu verkaufen.
August Bahr.

Fleischwaaren werden **sorgfältig geräuchert** bei **C. Rieß**, Stellmacher, Kopperhördner Weg 2.

Fortwährend trockene **Nindsdärme** bei **Meyberg**, Wit-Heppens.

Zu vermietten umständehalber eine freundl. Wohnung zum 1. Dez. oder später.
Neubremen 12.
Auch ist daselbst eine gute milchgebende **Ziege** billig zu verkaufen.
Aborte und Müllgruben werden sauber und bei billigem Preise gereinigt.
L. Ennen, Kopperhördn.

Congo-Plantoffel!
Joh. Holthaus, Bismarckstr. 59.

Reparaturen an Nähmaschinen aller Systeme, sowie **Ersatztheile, Zwirne, feinstes Del, Nadeln** etc. billigt bei
Chr. Goergens, Noonstraße 84 a.

Halte mein gut assortirtes **Schuhwaaren-Lager** bei Bedarf bestens empfohlen.
Olp, Neuestraße 8.

Särge, **Rissen und Kleider, Sargverzierungen und Sargposamenten** etc. empfiehlt bei Bedarf wegen Wegzugs von hier zu Einkaufspreisen
C. C. Wehmann, Neuestraße 5. Nebenstr. beim Spritzenhause.

Wichtig für Damen. Ganz neu! Vor Nachahmung geschützt. Patentirt in vielen Staaten. **Unzerbringbare Corsettstangen**, zu haben bei:
S. Scherf, Bandagist.

Eine gut nähende, fast neue **Singer-Nähmaschine** billigt zu verkaufen.
Folkers, Belfort, im neuen Jordan'schen Hause.

Ein freundliches Zimmer, passend für 2 Herren, in der Nähe der Stadtkaserne, ist zu verm.
Näh. in der Exp. d. Bl.

Zimmerleute erhalten sofort Beschäftigung.
A. D. Lüden, 30—40 tüchtige

Erdarbeiter können sofort Beschäftigung bei dem Canalbau in Westerlande bei Aurich finden. Es ist Arbeit auf 2 Jahre vorhanden. Verpflegung bei Herrn **Krüger** zu erhalten. Anmeldungen sind zu richten an
Franz Wittner, Westerlande bei Aurich.

Zu vermietten auf sofort eine **Unterwohnung**. Näheres bei **J. Wehen**, Sedan, Hauptstr. 7.

Zu vermietten ein gut möblirtes **Wohn- nebst Schlafzimmer** für 2 j. Herren. **Otto Harms**, Grenzstr., Neubremen.

Eine gut empfohlene **Köchin** sucht auf gleich oder später Stellung. Offerten unter **L. P.** an die Exp. d. Bl. erbeten.

Meinen angehördten **Stier** empfehle ich zum Decken. Deckgeld 2 M.
Obteriege.
C. F. Jeps.

Heirat! Welche Heiratsvor schläge erhalten Sie sofort im verschlossenen Couvert (bidret) Porto 20 Pfg. — **„General-Anzeiger“**, Berlin SW. 61. Für Damen frei.

Zu vermietten auf gleich oder zum 15. d. M. eine unmöblirte Stube, auf Wunsch auch eine freundl. möbl. Stube.
Kruse, Grenzstr. in Neubremen, gegenüb. Hrn. Kaufm. Sierck.

Gesucht auf gleich oder später ein **Näh-Geh** für die Nachmittagsstunden.
A. S. Funk, Oldenburgerstraße 2.

Zu vermietten zum 1. Dez. eine geräum. Unterwohnung. **L. Franz**, Kopperhördn 38.

Gesucht bald oder 1. Dezbr. ein Mädchen.
Bismarckstr. 14, part. rechts.

Gesucht eine **Köchin**, die Wäsche und Hausarbeit übernimmt, zum 1. Dezember. Näheres in der Exp. d. Bl.

Wittensarten und Studierarten.

Hôtel - Burg Hohenzollern - Hôtel

Sonntag, den 8. November:
Grosses Concert

à la Strauss

ausgeführt von der Capelle der II. Matrosen-Division unter Leitung ihres Capellmeisters **F. Wöhlbier**.

Antang 7^{1/2} Uhr. Entré 50 Pfg.
Familien ermässigt.

Es laden ergebenst ein
Wöhlbier.

Borsum.

300

Winter-Ueberzieher

von 16 bis 54 Mark.

Winter-Jackets

von 8 bis 27 Mark.

Winter-Anzüge

von 20 bis 50 M.

Knaben-Anzüge und Paletots
in allen Größen

empfehl

M. Philipson

Mode-Magazin für Herren- u. Knaben-Garderobe.

Frister & Rossmann's
Original-Nähmaschinen.



Vorzüge der Frister u. Rossmann-Nähmaschine vor den amerikanischen Singer-Nähmaschinen:

Wichtige Verbesserungen. Besser Material. Genauere Justirung. Gediegendere und geschmackvollere Ausstattung.

Ohne die uns patentirten Verbesserungen sollte keine Nähmaschine gekauft werden.

Diese Maschinen gebe mit wöchentlicher Ratenzahlung von 2 Mark ab; bei Barzahlung Rabatt.

Chr. Goergens,

Wilhelmshaven,

Roonstr. 84 a.

Roonstr. 84 a.

BN. Alte und nicht zweckentsprechende Maschinen werden in Umtausch angenommen.

Taubsägeholz

in Ahorn, Ruzbaum und Mahagoni.

Lithographirte Taubsäge-Vorlagen

auf Ahorn-Holz, sowie sämtliche

Taubsäge-Utensilien

empfehl billigt

B. Grashorn,

Bismarckstraße 14.

Von heute ab bis auf Weiteres

großer ordentlicher Ausverkauf

von

Garderoben u. Schuhwaaren

zu bedeutend herabgesetzten Preisen

Belfort.

C. Hagenow.

M. Schlöffel, Kürschner,

Belfort, Werftstraße 17,

empfehl

Pelzwaaren aller Art
sowie Mützen, Hüte und Handschuhe
in großer Auswahl sehr billig.

Schwarze Muffen für Damen von 2,50 bis 4 M.
" Opposum-Muffen für Damen von 6,50 bis 10 M.
" Schuppen- " " " 8 bis 12 M.
" Haar- " " " 5 bis 8 M.
Gehobete Wisam- " " " 6,50 bis 10 M.
Naturelle " " " 8 bis 12 M.
" Scheitel-Affen- " " " 10 bis 15 M.
" Altis-Muffen 15-25 M.
" Marder- und Altis-Stunts-Garnitur 25-30 M.
" Nerz-Garnitur 50-75 M.
" Marder-Garnitur 90 M.
" Stank-Garnitur 30-50 M.

Meltraß Garnitur 80 M.

Dachs-Garnitur 50 M.

Altis-Garnitur 30-50 M.

Reizende Kinder-Garnituren 3-15 M.

Blüsch-Muffen für Kinder für 1 M.

Mantel-Pelzbesätze, 5 Centimeter breit, Mtr. von 1 Mark an, sowie Baschlic- und Kaiser-Mützen für Herren und Knaben in mindestens 50 verschiedenen Sorten von 1 M. an. Blüschmützen in 30 verschiedenen Sorten von 50 Pfg. an. Pelz-Barretts für Damen und Mädchen, augenblicklich ausverkauft, Dienstag wieder fertig am Lager. Handschuhe, Glacé, Wascheleder und Buckskin, in großer Auswahl, sehr billig. Bemerke, daß sämtliche Pelzwaaren eigenes Fabrikat sind, wofür ich stets Garantie übernehme, es lohnt sich wirklich, obige in Belfort zu kaufen und wäre ich nicht abgeneigt, bei schriftlichen Bestellungen den werthen Herrschaften von Wilhelmshaven und Umgegend eine Auswahl meines Fabrikats vorzulegen.

Hochachtungsvoll

M. Schlöffel, Kürschner,
Belfort, Werftstraße 17.

Die geehrten Damen
finden die größte Auswahl und die
billigsten Preise in

Winter- und
Regen-Mänteln

bei

M. Philipson

Mode-Magazin für Damen-Confection.

H. A. Kickler

Roonstraße 103

empfehl **Normal-Hemden und Jacken** für Herren und Damen, **Leibbinden und Bein-kleider** nach Jäger'scher Methode angefertigt; ferner echt blaue **Eskimo-Ueberzieher** mit Flanell-Futter, **Winter-Jackets Anzüge** für Herren und Knaben, **blaue Coating**, Hemde, Flanelle u. carrirten **Boje**. Preise sind bedeutend billiger gestellt wie im Vorjahre.

Erwarte in einigen Tagen eine Ladung

prima schottische

Haushaltungs-Kohlen.

Bestellungen nimmt entgegen

August Bahr.

Theater in Wilhelmshaven

Sonntag, 8. Nov. 1885:

Der Walzerkönig.

Große Gesangsposse in 4 Akten von W. Mannstädt. Musik, von G. Steffens.

Montag, 9. Nov. 1885:

Gzaar und

Zimmermann.

Komische Oper in 3 Akten von G. A. Loring.

Die Direction.

Jahresversammlung

des Vereins zur Fürsorge für

entlassene Strafgefangene

Dienstag, den 10. November,

Abends 9 Uhr,

im oberen Lokale des Herrn

Schramm.

Der Vorstand.

Ortskrankenkasse

der

vereinigten Gewerke

General-Versammlung

am

Montag, den 16. November,

Abends 8 Uhr,

bei Herrn **A. Thomas.**

Tages-Ordnung:

1. Wahl des Ausschusses für die

Prüfung der im Dezember

abzuschließenden Rechnung des

laufenden Jahres.

2. Neuwahl von drei Vorstands-

mitgliedern.

3. Vortrag über das neue Unfall-

versicherungsgesetz.

4. Verschiedenes.

NB. Ein pünktliches und zahlreiches

Erscheinen ist insofern erwünscht,

da jedes Mitglied von dem

Bemerktem Kenntniß ha-

ben muß.

Der Vorstand.

Wilhelmshalle.

Stammabendbrod.

Sonntag:

Mockturtle-Magout.

Montag:

Gebf. Kalbsleber mit

Kartoffel-Salat.

Aufsich von Wiener Tafelbier.

Verlobungs-Ring

balte in allen Größen und ver-

schiedener Stärke stets vorräthig.

Extra-Anfertigung nach besonderen

Angaben auf Wunsch sofort. Ein-

tauf und Umtausch von Gold und

Silber.

F. Büttner,

Juwelier, Gold- u. Silberarb.

Roonstraße 96.

Nähmaschinen-

Dampfen

vorräthig bei

Chr. Goergens,

Roonstraße 84a.

Gesucht

ein Dienstmädchen zum 1. De-

zember d. J. Näheres

Sempels Hotel.

Heute angekommen:

Oleander,

Mimose,

Gloire de Dyon,

Excelsior,

Syringen-Duft,

feinste Parfumes

für das Taschentuch.

Fr. Göbert,

Roonstraße Nr. 99.

Empfehle schöne

Aepfel

zu 10 u. 15 Pfg. pro Pfund.

J. Roeske.

Hierzu eine Beilage.

Vermischtes.

Die Wilhelmshabener Vergiftung hat zur Folge gehabt, schreibt Oberfischmeister Dallmer den „Kl. Nachr.“, daß augenblicklich das ganze Muschelgeschäft stockt. Von allen Seiten laufen an die Muschelhändler Abbestellungen ein, was großen Schaden im Geschäft bedeutet und leider auch den Muschelzüchtern und Muschelfischern das Brot für den Winter wegnimmt. Sehen wir uns den Fall in Wilhelmshaven an: Alle vergifteten Personen sind zu gleicher Zeit erkrankt und zwar alle durch den Genuß von Muscheln, welche von dem Boden desselben Schiffprahms entnommen sind. Hieraus erhellt, daß der Fall nur ein ganz lokaler ist. Die Erkrankten sind alle Arbeiter, woraus zu schließen ist, daß der Genuß von in Wilhelmshaven gewachsenen Muscheln daselbst nur bei der ärmeren Bevölkerung in Gebrauch sein dürfte. Das Wattentmeer der Nordsee, wozu ja auch die Jade zu rechnen ist, enthält diese Riesmuscheln in ganz unermesslicher Anzahl, die für jedes Fahrzeug zugänglich, ganz außerordentlich leicht zu gewinnen wären. Dennoch wird diese Muschel der Nordsee meines Wissens an deutschen Küsten nicht betriebs- und erwerbsmäßig gewonnen, ist auch meines Wissens kein Handelsartikel, und wird nur ganz lokal, keineswegs allgemein, von der ärmeren Bevölkerung gelegentlich verzehrt, während von der Ostküste Schlesiens ein recht schwungvoller Handel mit Riesmuscheln nach allen großen und vielen kleineren Städten Deutschlands betrieben wird. Das hat folgenden Grund: Die größeren deutschen Ströme, welche der Nordsee zufließen, sind, wie andere Ströme auch, in fortwährender Deltabildung begriffen, d. h. sie führen feste Schwemmpartikelchen dem Meere zu, welche sich vor der Mündung ablagern und zuletzt Marschland bilden. Diese Schwemmpartikelchen werden, ehe sie zu Boden sinken, von den Tidestromungen hin und hergeführt, welche Strömungen auch bei Seegang den Grund der Watten vielfach aufwühlen, so daß das Wattentmeer eigentlich niemals ein recht klares Wasser darstellt, jedenfalls lange nicht so blank, klar und rein, wie das der hohen See oder des Ostseestrandes an der schleswig-holsteinischen Ostküste, wo weder große Strommündungen vorhanden sind, noch Ebbe und Fluth herrschen. Die Riesmuschel aber hat für wohlgezogene Geschmackorgane nur Werth, wenn sie reinem, klarem Wasser entflammt. Daher der lebhafteste Vertrieb unserer schleswig-holsteinischen Ostküstenmuscheln. Man sagt, im Sommer sollen viele Muscheln giftig sein, und es ist wahrscheinlich, daß in manchem Sommer einzelne Vergiftungsscheinungen zu constatiren gewesen sein werden. Es mag dieser Eigenschaft der Muscheln von gewissen Nahrungssubstanzen oder Nahrungsorganismen veranlaßt sein. Aber im Sommer werden ja Niemandem Muscheln angeboten. Wer sie im Som-

mer isst, der hat sie selbst gepflückt und trägt die etwaige Schuld ganz allein. Im Winter dagegen ist m. W. noch kein Vergiftungsfall infolge Genießens unserer schleswig-holsteinischen Ostküstenmuscheln zu constatiren gewesen. Im Winter allein, d. h. in der kalten Jahreszeit, giebt es einen Handel mit Muscheln. Auch die wenig schwachhaften Muscheln aus dem Wattenmeer werden im Winter schwerlich giftig sein können. Wie geht es nun zu, daß die Muscheln von dem Prahm zu Wilhelmshaven giftig waren? Metalltheile waren nicht am Schiffsboden, die man als Ursache ansehen könnte. Neuerdings wird gesagt, daß der Prahm gebraucht worden sei, um Fäkalstoffe aufzunehmen und fortzubringen. Wer mag sich da noch über die Giftigkeit der anhaftenden Muscheln wundern? Wo in der Nähe von an Pfählen, Bohlrerken, Fahrzeugen u. dgl. haftenden Muscheln Fabrikansgüsse, Fäkalien oder anderer Unrath dem Meere zufließt, wie das ja in verkehrreichen Häfen gar häufig zu finden ist, da werden auch giftige Muscheln vorkommen können, aber nur ganz unvernünftige Menschen werden von solchen Stellen entnommene Muscheln genießen, und niemals dürfte es Händlern einfallen, solche Muscheln zu kaufen und in Verkehr zu bringen. Die Händler würden sich ja selbst um alles Renommee bringen. Man kann demnach mit viel größerer Zuversicht Muscheln essen, welche von Händlern, insbesondere von solchen unserer schleswig-holsteinischen Ostküste bezogen sind, als Schweinefleisch oder Wurst genießen; denn Trichinose und Wurmgift treten ungleich viel häufiger auf als Muschelvergiftungen. Man ist darum doch Schweinefleisch und Wurst nach wie vor. Bei der Muschel ist die Gefahr bei Weitem geringer, ja bei Handelsmuscheln so gut wie ausgeschlossen. Einzelne lokale Vergiftungsfälle können bei jedem Nahrungsmittel vorkommen, aber Niemand gewöhnt sich darum das Essen ganz ab.

Das Ende eines Erfinders. Ein junger italienischer Gelehrter Namens Cresti Buzzegoli arbeitete seit einigen Jahren an der Erfindung einer Maschine, welche dazu dienen sollte, die neuen, aneinanderhängenden Briefmarken zu trennen, um auf den Postämtern deren schnellere Ausgabe zu ermöglichen. Buzzegoli hatte bereits sein großes Vermögen dem Experimente zum Opfer gebracht, ohne zu einem endgiltigen Resultate zu gelangen. Am 21. d. M. veranstaltete der Gelehrte ein Bankett; er selbst berührte keinen Bissen; plötzlich aber leerte er ein Glas Champagner mit raschem Zuge, zog einen Revolver aus der Tasche und zerschmetterte sich die Hirnschale.

Wie soll man sich im Eisenbahnwagen schlafen legen? Die meisten Aerzte raten dem Reisenden, sich so zu legen, daß der Kopf gegen die Lokomotive gerichtet ist. In dieser Lage werde das Blut durch die Bewegung des Zuges aus dem Kopfe getrieben, was einen leichteren und ruhigeren Schlaf

verschaffe. Wenn man dagegen, wie gewöhnlich geschehe, die Füße gegen die Lokomotive richte, so ströme das Blut aus dem Unterkörper nach dem Kopfe, verschleuche den Schlaf und bringe in vielen Fällen heftige Kopfschmerzen hervor.

Dortmund, 2. Nov. Einen sehr theuren Hut hat, wie die „Trem.“ erzählt, ein hier wohnender Schlosser gefelle. Derselbe fuhr kürzlich von hier nach Barop und schaute gemüthlich zum Fenster hinaus. Plötzlich entführte ihn der Wind den Hut. Sofort zog er die Nothleine und brachte dadurch den Zug bald zum Stehen. Er stieg aus, holte den Flüchtling und meinte, jetzt könne es weiter gehen. Das geschah, nachdem vorher der Name festgestellt worden. Gewiß nicht freudig überrascht war der Gefelle, als ihm dieser Tage ein Strafmandat in Höhe von 30 Mk. wegen unbefugten Gebrauchs der Nothleine zugestellt wurde.

Submissions-Resultat

bei der Kaiserlichen Marine-Hafenbau-Kommission über Lieferung von 900000 kg Portland-Cement für die Wasserbauten der 1. und 2. Hafeneinfahrt, sowie für die Neubauten und Unterhaltungsbauten auf der Kaiserlichen Werft zu Wilhelmshaven, am 4. d. Mts. nach den im Termin vorgelesenen Offerten.

H. Manske u. Co., Lehrte 37058,82 Mk.
 Stehmann u. Piefmann, Wiefendorf 41029,41 Mk. 36000,00 Mk.
 Portland-Cement-Fabrik „Stern“, Stettin 48421,06 Mk.
 Gebr. Schmidt, Hörter 30780,00 Mk.
 Teitje u. Stockmeyer, Brackwede 36530,40, 33277,20 Mk.
 Portland-Cement-Fabrik in Eimburg 36000,00
 F. A. Vorrnann, hier 39150, 32220,00 Mk.
 Portland-Cement-Fabrik, Hemmoor 33723,53, 29730,34, 29858,82,
 35100,00, 30,943,82 und 31235,29 Mk.
 Siebel u. Matthaei, Hamburg 39150,00, 32850,00 Mk.
 Hannoversche Portland-Cement-Fabrik, Hannover 37350,00, 31500,00
 Markt.
 R. Hermann, Thale a. S. 32310,00 Mk.
 R. Berg, hier 31770,00 Mk.

Preis-Räthsel.

1 2 3 4 eine Stadt,
 2 5 6 3 ein Fluß,
 3 7 1 2 4 ein Romaine,
 8 7 9 4 ein Gewicht,
 3 10 11 12 eine Schall,
 1 3 7 13 3 7 ein General,
 12 13 3 7 ein Fluß,
 4 2 4 2 14 3 eine Stadt,
 4 3 7 15 ein Thier,
 3 16 7 12 ein Fluß,
 4 9 4 17 3 6 eine Stadt.

Die Anfangs- und Endbuchstaben ergeben ein Sprichwort.

Auflösung des Preisräthsel in Nr. 257:
 „Staub.“

Es gingen 35 richtige Auflösungen ein. Die Prämie fiel durch Loos auf Otto Franke hier.

Prima reine holländ. Pichorie

(Gemisch untersucht und rein befunden durch das chemische Laboratorium der Sanitäts-Behörde in Bremen, gez. Dr. Louis Janke) ist in Wilhelmshaven zu haben bei den Herren Gebr. Dirks, H. Schimmelpenning, Ludwig Janssen, H. F. Christians, C. J. Behrends, H. D. Brockschmidt, P. F. A. Schumacher, C. Schmidt in Belfort und H. T. Kuper in Kopperhorn.

Der Fabrikant H. Kortryk in Groningen. Auf allen Packeten ist meine Firma gedruckt, worauf zu achten bitte

Monogramm-Papier

in allen Buchstaben empfiehlt Johann Focken, Rotbes Schloss. Patentirt in allen Ländern. Passende Stiefel Prospekte gratis. Frohn Brinck & Co. Berlin, Passage. Jeder Fuß wird abgeformt und danach das Maß hergestellt. Abformungen und Herstellung des Schuhwerks besorgt der Vertreter für Wilhelmshaven

J. G. Gehrels. Wein reich assortirtes Lager in Tabaken, Cigarren und Cigarretten bringe in empfehlender Erinnerung. J. Roeske.

Stablissement Wilhelmshöhe.



Sonnabend 7. u. Sonntag 8. November:

Großes Extra-Concert.

Romische Gesangsvorträge

ausgeführt von dem unverbreitlichen Elberfelder Trio Gelübke, Worberts und Schäfer. Anfang an den Wochentagen 6 Uhr, Sonntags Nachmittags 4 Uhr. Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein

Das Trio.

Metal- und Holzsärgen



halten bei Bedarf bestens empfohlen Toel & Vöge. Eine Literflasche kostet Mark 1.80, eine halbe Mark 1.00.

Allein-Verkauf bei: Gebr. Dirks.

Bürstenwaaren

B. Grashorn, Bismarckstraße 14.

Specialarzt Berlin, Kronenstrasse Nr. 36, 2 Tr. heilt Syphilis und Manneschwäche, Weissfluss u. Hautkrankh. n. langjähr. bewährt. Methode, bei frischen Fällen in 3 bis 4 Tagen; veraltete und verzweif. Fälle ebenf. in sehr kurzer Zeit. Nur von 12-2, 6-7 Uhr. Auswärt. mit gleichem Erfolge brieflich und verschwiegen.

Fertige Herren- und Knaben-Garderobe, Hüte, Mützen, Arbeits-Hemden, Hamburger Lederhosen halte stets vorräthig.

J. G. Pietsch, Bismarckstraße 19, neben der Apoth. k.

An- und Verkauf von getragenen Kleidungsstücken, Möbeln, Betten und Teppichen. Frau Ruche, Neuheppens, Krummestraße 1.

Bandwurm, Flechten, geheime Krankheiten, Schwächestände heilt brieflich schnell, sicher u. diskret P. Kraemer, München, Schwanthalerstrasse 11.

Für Weihnachten 1885.

Neue und billigste Bezugsquelle von Nürnberger Spielwaaren für den Weihnachtstisch. Ich offerire zu En gros-Preisen eine Collection von 17 Stück neuester Spielwaaren, passend für Knaben und Mädchen jeden Alters und versende solche zum Ausnahmepreis von Mk. 7 franco gegen Nachnahme oder Voraussendung des Betrages. Prospekte versendet gratis und franco. Georg Schellemann, Spielw.-Geschäft, Nürnberg.

Sten Bremer Köln pr. Flasche 35 Pf. empfiehlt C. S. Bredehorn, Neuestraße 7, (Neuheppens).

Günstige Gelegenheit

für Gastwirthe, Hotelbesitzer und überhaupt alle, welche jetzt Möbel gebrauchen können, bietet der

Total-Ausverkauf von C. C. Wehmann. Es sind noch vorhanden mehrere Dtd. Stühle, Tische, Bettstellen, Waschtische, Kommoden, Schränke, alles außerordentlich gut gearbeitet, 8 Stück Sopha's, reine Polsterung garantirt, sowie große Auswahl in Spiegeln und sonstigen Sachen.

Rouleaugängen, Gardinengängen, Rosetten, sehr billig.

C. C. Wehmann, Neustraße 5, Nebenstraße beim Spritzenhaufe. Empfehle garantirt echte und direkt bezogene

Weine:

Malaga, Sherry, Portwein, Madeira, Bordeaux, Rhein- u. Moselwein, Rum, Cognac, sowie Liqueure u. Spirituosen. J. Roeske.

Unentgeltlich herl. Anweisung z. Rettung von Trunksucht auch ohne Wissen. M. C. Falkenberg, Berlin, Friedenstr. 105.

Man verlange nur Germann's Hühneraugen-Mittel, welches sich bewährt, jedes Hühnerauge, Hornhaut, Warze u. schmerzlos beseitigt. Nur echt à 60 Pfg. bei Richard Lehmann.

Volksgarten Kopperhörn.
 Heute Sonntag:
Großer öffentlicher Ball.
 wozu ergebenst einladet
H. T. Kuper.

Das
Speditions-Geschäft
 von
Karl Griffel
Lagerhaus für Möbel und Waaren
24 Roonstrasse 24
vis à vis der Elisabethkirche
 hält sich in vorkommenden Fällen zur Expedition sowie Lagerung aller Art Güter und Möbeln bestens empfohlen.
 Die Lagerräume sind besonders gut eingerichtet, hoch, geräumig und luftig.

Ergebenst
Karl Griffel.

Wo kauft man Stiefel aus erster Hand und nicht von Händlern?
 In der Schuhfabrik von
W. Apel, Belfort, Weststr.
 Hier bekommt man gute, dauerhafte Arbeit.
 Lange Kneppstiefel mit Doppelsohlen 16 Mark,
 Herren-Schiffstiefel mit Doppelsohlen 10 Mark,
 Herren-Zugstiefel von 8-10 Mark, Herren-Zugstiefel 7 Mark, rothled. Damenstiefel von 6 bis 7 Mark, Damenladstiefel von 8-9 M., Knabenstiefel mit und ohne Stulpen von 5-7 M., Mädchen- und Kinderstiefel zu soliden Preisen. Neue Militärstiefel von 5 M. an.

à Loos nur eine Mark. Hauptgew. 25000 M. Gold.
Bekanntmachung. Gewinn-Plan.
 Dem Bankhause **Carl Heintze**, BERLIN W., Unter d. Linden 3, haben wir den General-Debit unserer **Grossen Gold- u. Silber-Lotterie** Preis pro Loos 1 Mk. (11 Loose 10 M.) **Ziehung am 11. und 12. November** übertragen, an welches Loos-Gesuche unter Beifügung des Betrages zu richten sind.
Das Central-Comité, i. V. Prinz Reuss. 3079 Gew. i. Gesamtw. v. 90000 M.
 Jeder Loosbestellung sind für Frankung der Loosendung u. Gewinnliste 20 Pf. (für Einschreibsendung 40 Pf.) beizufügen.
3079 Gewinne. Werth 90000 Mark.

Mey's berühmte Stoffkragen
 sind keine Papierkragen, denn sie sind mit wirklichem Webstoff vollständig überzogen, haben also genau das Aussehen von Leinenkragen, sie erfüllen alle Anforderungen an Haltbarkeit, Billigkeit, Eleganz der Form, bequemes Sitzen u. Waschen. Wenn man bedenkt, dass die Leinenkragen beim Waschen u. Plätten oft verunstaltet, zu hart gestärkt oder schlecht gebügelt werden, oder dass sie in der Wasche eingehen, sollte man den Versuch mit Mey's Stoffkragen schon der geringen Ausgabe wegen machen.
 Mey's Stoffkragen sind bei **Joh. G. Müller**, Buchbinder, C. Siefken, Kurzwaren-Handlung, Altestrasse 16, H. Scherff, Roonstr. 75a oder vom Versand-Geschäft **Mey & Edlich**, Plagwitz-Leipzig, welches auf Verlangen illustrierte Preiscurante gratis und franco versendet.
Mey's hocheleganter Abreisskalender für 1886
 ist soeben erschienen.
 Jeder Kalender enthält gegen 200 gute Kochrecepte.
Verkaufspreis das Stück 50 Pfennige.

Wwe. Winter's
Hotel zum Banter Schlüssel.
 Heute Sonntag:
Großer öffentlicher Ball
mit Clavierbegleitung.
 Von 5 Uhr an warme Speisen, Braten 60 Pf., Beefsteak 75 Pf., Reh- und Gafnbraten à Portion 1 M.
 Es ladet ergebenst ein
Frau Wwe. Winter.

Magdeburger
 Feinstes Delicatez-Säuerkraut, offerirt in Bord Dohof, ca. 500 Pfd. 20 M., 1/2 Dohof, ca. 215 Pfd. 13 M., Cimer, ca. 105 Pfd. 9 M., Anker, ca. 55 Pfd. 5,50 M., 1/2 Anker, ca. 25 Pfd. 3,50 M., Postfach, 1,50 M.
Salzgurken, saure, 1/2 Anker 8 M., 1/2 Anker 5 M., Postfach 1,75 M.
Pfeffergurken, ca. 1-4" lang, 1/2 Anker 20 M., 1/2 Anker 10,50 M., Postfach 3 M.
Grünerwürgurken, ca. 4" lang, 1/2 Anker 15 M., 1/2 Anker 8 M., Postf. 2,50 M.
Senfgurken, 1/2 Anker 22,50 M., 1/2 Anker 14 M., 1/2 Anker 7,50 M., Postfach 4 M.
Grüne Schnitzbohnen, 1/2 Anker 14 M., 1/2 Anker 7,50 M., Postfach 2,50 M.
Perlzwiebeln, 1/2 Anker 16 M., 1/2 Anker 9 M., Postfach 4,50 M.
Preisselbeeren, mit ff. Raffinade eingetocht, pr. Pfd. 46 Pf., Postfach 5 M.
Mixed Pickles, Postfach 6 M. Beside Brabanter Sardellen, 1/2 Anker 7,50 M.
 Alles incl. Gefäß, gegen Nachnahme oder Einzahlung des Betrages.
F. A. Koehler & Co. in Magdeburg. (Gezriindet 1835.)

Man wasche nur mit
Henkel's
Wleich-Soda
 und etwas guter Seife.
 1 Packet ca. 1 Pfd. = 500 Gramm 12 S.
Henkel & Co. in Düsseldorf.

Ernst Schaefer,
Bahnartistisches Institut,
Roonstrasse 106, 1. Etage. Eingang von der Seite im Hause des Herrn Kaufmann **Ludwig Janssen**, empfiehlt sich zum Einsetzen künstlicher Zähne mit Gold- und Kautschukplatten. Ferner werden Gebisse nach neuester amerik. Methode anfertigt und zwar **ohne Gahmenplatten**. Ebenso wird das Füllen der Zähne, sowie Zahnoperationen gänzlich schmerzlos ausgeführt. Ferner erlaube ich mir mein anerkannt gutes Zahnpulver und Mundwasser, welches das Ansehen des Zahnsteins, sowie den üblen Geruch im Munde verbütet, bestens zu empfehlen.
Sprechstunden: Vormittags von 8-1 Uhr. Nachmittags " 2-6 "

Pelzwaaren-Fabrik
 von
J. Bargebuhr
 im **Rothen Schloß.**
 Zur bevorstehenden Winterfaison empfehle mein mit

allen Neuheiten
 reichhaltig ausgestattetes Lager in Pelzwaaren aller Art, als: Ganze Garnituren, einzelne Muffen und Kragen, Vesäze, Varetz, Mützen, Fußsäde und Fußbänke u. u. von den billigsten bis zu den feinsten. Durch günstigen Einkauf der Felle bin ich in der Lage, in diesem Jahre gediegene feine Pelzwaaren zu sehr billigen Preisen verkaufen zu können. — Reparaturen werden sauber und prompt ausgeführt.

J. Bargebuhr,
Rothes Schloss. Rothes Schloss.
 Erlaube mir hiermit ergebenst zur Kenntniß zu bringen, daß ich mein **Weinlager** bedeutend vergrößert habe und empfehle außer abgelagerten deutschen und französischen Weinen, auch ungarische und spanische Weine bei billigster Preisstellung.
 Gleichzeitig bemerke ich, daß meine Filiale, **Roonstr. 83**, ebenfalls Lager zu gleichen Preisen von obengenannten Weinsorten hält und empfiehlt dieselbe außerdem noch ihr reich assortirtes Lager in **Tabak, importirten Cigarren u. Cigaretten.**
S. H. Meyer.

Hatte mein großes Lager selbstverfertiger **Gärge** bestens empfohlen.
W. Gathemann, Kopperhörn.
Patent-Malzbrod,
 in 1 und 2 Pfund Gewicht, à Stück 20 und 40 Pf., empfiehlt
W. Karsten, Bäcker-Meister, Kopperhörn.

Medicinal-Schutz-Mark.
Tokayer.
 Durch directe Verbindung mit dem **Weinguts-Besitzer Ern. Stein** in **Erdö-Bénye** bei **Tokay** (Ungarn), Besitzer der 5 Weinberge **Hoszu, Baksa, Bencsik, Diokut** und **Omlas** sind wir in der angenehmen Lage, chemisch analysirten, medicinischen **garantirt echten Tokayer Wein** zu **Engros-Preisen** in Original-Flaschen mit Schutzmarke versehen, auch im Detail abzugeben.
 Derselbe eignet sich nicht nur als Stärkungsmittel für **Reconvalescenten, Kinder u. Greise**, sondern auch als **Morgen- und Dessertwein.**
 Bestätigung der grössten Unversitäts-Chemiker **Deutschlands** als auch **Certificat** des **Magistrats von Erdö-Bénye** liegen bei den Unterzeichneten zur gefl. Einsicht aus.
 Nr. 1 kostet per 1/2 Fl. M. 1,20
 Nr. 2 " " 1/2 " " 0,90
 Nr. 3 " " 1/2 " " 1,10
 Nr. 3 " " 1/2 " " 2,25
 " " 1/2 " " 1,25

Rother Meneser Ausbruch
 per 1/2 Fl. M. 2,10, per 1/2 Fl. M. 1,-
 Leere Flaschen werden zurückgekauft:
 Ganze Flaschen mit Mk. 0,10.
 Halbe " " " 0,07.
 Zum Mischen m. obigen Wein empfehlen:
Herber Ungar
 per 1/2 Flasche Mark 1,25.
Gebr. Dirks, Wilhelmshaven.

A. Kramer,
Zahntechniker,
Roths Schloß.
 Sprechstunden:
 mit Ausnahme Dienstags Morg. von 8-1 Uhr, Nm. von 3-7 Uhr.
 Dienstag Abends von 7 1/2-9 Uhr.
 Durch direkten Bezug bin ich in der Lage, **garantirt reinen Medicinal-Tokayer**, welcher sich ganz besonders zur Befügung schwächerer Personen u. Kinder eignet, zu nachstehenden Preisen incl. Gefäß abgeben zu können, und empfehle solchen zur gefl. Abnahme.
 Die 1/2 Fl. à Mk. 2,25, die 1/2 Fl. à Mk. 1,20
C. J. Arnold.

Die **Dampf-Kaffee-Brennerei** von **A. Zuntz sel. Wwe.**
Bonn **Berlin**
 Gegr. 1837. **Hof-lieferant.**
 bringt ihre Spezialitäten **Gebr. Java-Kaffee's** in empfehlende Erinnerung.
 Sorgfältigste Auswahl und Mischung nur feinsten Rohsorten, verbunden mit rationeller Brennmethode, garantiren ein stets gleichmässig vorzügliches Product, das allen anderen Sorten gegenüber eine Ersparniß von 25 Procent gestattet. Ganz neu: **Carlsbader Mischung.**
 Alleinige Niederlage in **Wilhelmshaven** bei **Herren Gebr. Dirks.**